

geringerer Ordnung war¹¹⁰). Hierin trat in Süditalien offenbar kein schneller Umschwung ein, denn wenn der päpstliche Kardinallegat Gerhard von Parma 1284 auf der Synode von Melfi besonders anordnen mußte, die griechischen Kleriker hätten den Zusatz '*flioque*' (im griechischen Text *ἐκ πατρὸς υἱοῦ τε ἐκπορευόμενον*) in ihre liturgischen Bücher aufzunehmen¹¹¹), so beweist das, daß er vielfach auch nach dem 2. Konzil von Lyon (1274), auf dem die Gesandten des Basileus diesen Zusatz akzeptiert hatten¹¹²), in den liturgischen Büchern der Griechen Unteritaliens noch fehlte. Es ist also anzunehmen, daß der griechische Klerus hierbei am griechischen Brauch weitgehend festhielt^{112a}), denn welcher Lateiner war schon imstande, den griechischen Text des Symbols zu überprüfen?

Über das Azymenproblem sind wir durch den oben erwähnten Streit während des Pontifikats Innocenz' III. und Gregors IX. unterrichtet. Wir haben gesehen, daß die Römische Kirche den Gebrauch gesäuerter Brote durch die Griechen akzeptierte. Wenig wissen wir über den Einfluß der dogmatischen Auseinandersetzung zwischen östlicher und westlicher Kirche auf Süditalien in anderen Punkten wie der Epiklese, des Mischens von Wasser und Wein in der Eucharistie und der Frage des Fegefeuers¹¹³).

Im allgemeinen wurde der griechische Klerus von den Päpsten angehalten, sich den Verfügungen des lateinischen Kirchenrechts zu unter-

¹¹⁰) J. Gill, *The Council of Florence* (1959) S. 131 ff.; ders., *Personalities of the Council of Florence and other Essays* (1964) S. 5 ff. und passim.

¹¹¹) Ed. Herde S. 46. Es wäre noch weiter zu untersuchen, ob sich in den griechischen Handschriften dieser und der folgenden Zeit aus Unteritalien derartige Zusätze finden; über diese vgl. Batiffol, *L'abbaye de Rossano* S. 47 ff.; G. Mercati, *Per la storia dei manoscritti greci di Genova di varie badie basiliane d'Italia e di Patmo* (Studi e Testi 68, 1935); C. Korolevskij, *Il rito italo-bizantino, Studio storico e liturgico*, Boll. della Badia greca di Grottaferrata 2 (1948) S. 76 ff.; R. Devreesse, *Les manuscrits grecs de l'Italie méridionale* (Studi e Testi 183, 1955). Über das '*flioque*' in griechischen liturgischen Büchern vgl. die Bemerkungen von C. P. Caspari, *Ungedruckte, unbeachtete und wenig beachtete Quellen zur Geschichte des Taufsymbols und der Glaubensregel* 3 (Christiania 1875) S. 238 ff.

¹¹²) Roberg S. 138 ff.

^{112a}) Noch 1572 und 1575 stellte es sich bei einer vom Erzbischof von Brindisi angestellten Untersuchung heraus, daß griechische Kleriker der Erzdiözese das Symbolon ohne das '*flioque*' rezitierten; vgl. Peri (Studia Gratiana 13; oben Anm. 33) S. 234 f., 254. Es fehlte in den liturgischen Handschriften.

¹¹³) Jugie 3 S. 264 ff.; Hanssens, *Institutiones liturgicae* 2, 1 S. 102 ff.; Beck S. 320 ff.